

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Feiertage. Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postzuschlag. Anzeigen: u. Annoncenstellen für Inserate und Abonnements gegen Zahlung, Preisverträge 104. Anzeigen und Einzel-Belegungen, 8. Blatt. Annoncenstellen, 27. Seiten. Halle, große Marktstraße 18. Halle und Umgebungen. 6. Blatt. Annoncenstellen, 10. Seiten. Halle, große Marktstraße 18. Halle und Umgebungen. 27. Seiten. Halle, große Marktstraße 18. Halle und Umgebungen. 27. Seiten. Halle, große Marktstraße 18. Halle und Umgebungen. 27. Seiten.

Halle'sches Tageblatt.

Expedition Waisenhaus-Buchdruckerei. Inserationspreis für die Spalten 1 Sgr. 3 Pf. Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags, spätere werden nicht mehr eingelesen. Inserate beständig die Annoncen-Bureau Daubienstein & Vogler in Halle, Berlin, Leipzig, W. Hofe in Halle, Berlin, Leipzig, Wittenberg, Dausch & Co. in Frankfurt a. M., C. Schüller in Hannover c. und Zedler & Co. in Berlin.

Vierteljährlicher Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N: 17.

Dienstag, den 21. Januar

1873.

Zur Tagesgeschichte.

Aus Anlaß der Wiederkehr des 18. Januar bringt die *Nordd. Allg. Ztg.* an der Spitze ihrer Sonntagsummer folgenden Artikel:

Zum zweiten Male, seitdem aus den stolzen Hallen des Verfallener Schlosses an deutsches Volk und Reich die Kaiserbotschaft ergangen, feiert heute der 18. Januar wieder, der alte Stills- und Gedanktag des Königreichs Preußen, welcher in seiner doppelten Weiße fortan Zeugnis ablegt von der Ungerechtheit und Unmännlichkeit des Bundes, das Preußen und Deutschlands Geschick vereint. Als Kaiser Wilhelm den 18. Januar 1871, den hundert und siebenzigsten Geburtstag seines Königreichs ausserordentlich, um den Traum von Jahrhunderten, das Schicksal und Ringen der jüngsten Geschlechter erfüllt in das Leben treten zu lassen, den Gedanken, welcher von der Stiftung des Norddeutschen Bundes bis zum Tage von Sedan in schnellen Schritten seiner Verwirklichung entgegengegriffen war, befestigte er damit fernerlich, daß Preußen, welches vordem des in seiner Herrlichkeit ohnmächtigen Deutschlands Schwert und Schild gewesen, fortan auch des neuen Reiches starke und feste Stütze sein solle und alle Erzeugnisse einer glorieichen Geschichte freudig dem Dienst dieser neuen Aufgabe weihen. Die großen Hoffnungen, denen die Thronvererbe vom 24. Februar 1867 Ausdruck gegeben, der 18. Januar 1871 bot sie dem deutschen Volke als die reife Frucht des rastlosen Strebens seiner Männer, der todesmuthigen Hingebung seiner Söhne, der Selbsterleuchtung seiner Fürsten dar.

Nach dem tiefen Riß von 1866 war die Stiftung des Norddeutschen Bundes einerseits, das in den Augustverträgen andererseits fernerlich verpfändete Wort der deutschen Fürsten die unerschütterliche Grundlage des neuen Deutschlands geworden, eine Grundlage, auf welcher das Reich zu bauen dem lebenden Geschlechte verdammt gewesen ist. Wo immer von der Königsau bis zu den Alpen sich des Deutschen Reiches Fahnen schwarz und weiß und roth entfalten mußten, bekundete sie, daß nicht nur in dem äußeren Rahmen der Verfassung, sondern daß auch im Herzen des Volkes der neue Bau unerschütterlich feststeht und Deutschland in Vertrauen seine Weisheit und seinen Frieden aus der Hand seines Kaisers erwartet, der dieser Güter und Gaben Mehrer sein zu wollen in unvergesslicher Stunde versprochen hat.

Wohl nicht an dem stolzen Bau geschäftiges und neugieriges Gebrüder, Deutschland kennt und überwacht seine Feinde. Die den Staaten auferlegte Nothwehr gegen ein von Nation entfreundetes Preußenland wird in ihren Wirkungen nicht minder dazu beitragen, jener Geschäftigkeit ein Ziel zu setzen und des Reiches Fundament auch in dieser Beziehung nur desto fester zu begründen. Was auch heute beim Rückblick auf die nunmehr durchmessenen beiden letzten Jahre der neuen deutschen Geschichte noch mancher uner-

füllte Wunsch den Blicken der Nation sich darbieten — jede Zeit hat ihre Aufgaben und viele rufen nur nach und nach. Dennoch darf die Nation am verfassungsvollen 18. Januar mit Genugthuung constatiren, daß kein Rückschritt auf irgend einem Gebiete ihrer staatlichen Entwicklung die Erzeugnisse einer großen Zeit bedroht. Deutschland schreitet ruhig, mangellos Hemmungen ungeachtet, die jeder neue und ungewohnte Zustand bietet, auf dem Wege vorwärts, welchen Kaiser Wilhelm ihm bezeichnet, als er heute vor zwei Jahren die kaiserliche Würde gestiftet auf die gemeinte Kraft der Deutschen Fürsten und des Deutschen Volkes übernahm!

Der große Gegensatz, welcher das französische Staatsleben bewegt, die Frage ob Republik oder Monarchie, tritt in den jüngsten Tagen in Frankreich wiederum in den Vordergrund. Der Kernpunkt der eigentlichen Verfassungsfrage ist die Frage der Verfassung überhaupt. Eine Verfassungsänderung muß schwer erscheinen Angesichts des Umstandes, daß die eine Partei die Republik höchstens als Provisorium, richtigst vielleicht das Provisorium als Republik acceptirt, während die andere in jedem Schritt zur Sicherung dieses Provisoriums auch einen Schritt zur definitiven Republik erblicken und ihn demgemäß gestalten will.

Wie bedenklich für die Regierung allzuweit gehende Konzeptionen an die eine oder andere Partei sich erweisen, beweist die Nachricht, wonach die italienische Gesandtschaft sich unumwunden gegen die vom Justizminister Laforce bei der Interpellation Delcaeste abgegebenen Erklärungen ausgesprochen haben soll. Die Regierung des Königs Viktor Emanuel werde entschieden jede Einmischung des französischen Vorkaufers beim Pajete in die Verwaltung der in Rom bestehenden französischen Sitzungen ablehnen, da die Regierung nur mit den bei ihr akkreditirten Geandten verhandeln könne. Wie man sieht, geht auch die Frage der Vertretung Frankreichs in Rom einer Lösung entgegen. Bezüglich der vom Pajete am 15. d. Wts. an die römischen Priester gehaltenen Rede wird noch berichtet, daß er das Garantiefest mit der Verjüngung Christi durch Helzeub verglich und die Worte des Schriftstellers: „Haec omnia tibi dabo, si caedens adoraveris me.“ (Dies Alles will ich Dir geben, wenn Du niederfällst und mich anbetest). Er fügte hinzu, daß er ebenso zum ganzen römischen Volke gesprochen haben würde und forderte die Geistlichen auf, seinen Worten die weiteste Verbreitung zu geben.

Die mit Ablauf des vorigen Jahres vom deutschen Boden vertriebenen Spielbanken haben bekanntlich die verschiedensten Verläufe genommen, sich in andern Ländern zu habitiren. So auch in der Schweiz. Einem Werner Telegramm des Genfer Journals zufolge ist jedoch der Bundespräsident sofort bei der bezüglichlichen Kantonalregierung eingeschritten und darauf die Versicherung erhalten, daß bereit Konzeptionen keine Aussicht auf Gewähr hätten.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Januar. Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes wurde auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs heute begangen.

Es haben u. A. erhalten:
Den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife: Frank, Landrath zu Borsitz, v. Krotzig, Landrath des Saalkreises zu Halle, Dr. Kühn, Professor an der Universität zu Halle, Kühne, Ober-Post-Direktor zu Erfurt.

Den Rothen Adler-Orden 4. Klasse:
Hr. Oberförster zu Königshof bei Northausen, Dr. Becker, Ober-Stabs- und Garnison-Arzt zu Erfurt, v. Fischler, Appellationsgerichts-Rath zu Naumburg a/S., Partmann, Post-Direktor zu Magdeburg, Dr. Gaym, Professor an der Universität zu Halle, Hönke, Post-Direktor zu Dessau, Klippel, Regierungs-Rath und Provinzial-Stempel-Rath zu Magdeburg, Graf v. Lehndorff, Amtsstatthalter zu Grabis, Liebenow, Sekretär bei der General-Commission zu Merseburg, v. Meißner, Appellationsgerichts-Rath zu Halberstadt, Freiherr v. Potho, Landrath des Kreises Jerichow I. zu Loburg, v. Herz, Post-Direktor zu Frankenhäusen, Richter, Regierungs-Rath zu Erfurt, Schmidt, Telegraphen-Direktor zu Halle a/S., Schom, Geheim-Regierungs-Rath zu Magdeburg, Schröder, Appellationsgerichts-Rath zu Magdeburg, Schulz, Kreisgerichts-Direktor zu Halberstadt, Ziegert, Kreisgerichts-Direktor zu Eilenburg.

Den königlichen Kronen-Orden 3. Klasse:
v. Brandenstein, Oberst-Lieutenant j. D. und Bezirks-Commandeur des 2. Bataillons (Naumburg) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72.

Den Adler der Inhaber des königl. Hausordens von Hohenzollern:

Bräufte, Oberleutnant und Domorganist zu Stendal, Dinsel, Lehrer und Küster zu Wülstis, Kreis Weisenfels, Eckhardt, Lehrer und Küster zu Schladebach, Kreis Merseburg, Kammel, Lehrer und Küster zu Webau, Kreis Weisenfels, Süßmann, Musiklehrer am Militär-Knaben-Erziehungs-Institut zu Annaburg.

Das Allgemeine Ehrenzeichen:

Darge, Sattelmeyer bei dem Hauptpostamt zu Grabis, Dienemann, Lehrer zu Groß-Gatern, Reg.-Bez. Erfurt, Franke, Regierungs-Kanzleibediener und Kastellan zu Erfurt, Friedrichs, Ober-Telegraphist zu Bittenberg, Gabel, Hofmeister auf dem Domänen-Vorwerk Wöldestein, Kreis Zeitz, Gelbke, Hauptpollastbiedner zu Langensalza, Günther, Pächter bei der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn zu Halberstadt, Heine, Ober-Wachtmeister zu Torgau, Jacobi, Oekonomie-Inspector bei dem Militär-Knaben-Erziehungs-Institut zu Annaburg, Junker, Steuer-Aufsichtiger zu Arnsberg, Kalow, Chaussee-Aufsichtiger zu Wolmirsteden, Kreis Mansleben, Knauer, Lokomotivführer bei der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn zu Badua, Knobbe,

Feuilleton.

Eine Skizze von Napoleon III., von einem, der ihn gekannt hat.

Mögliherweise hat kein in der Geschichte genannter Fürst mehr persönliche Freunde gehabt, als der verstorbene Kaiser der Franzosen.

Wie festig auch immer seine Verdienste als Herrscher begründet sind und immer bestritten bleiben werden, so giebt es doch viele weise und gute Menschen und noch eine größere Zahl von Keuten, welche nach der Schätzung der Welt weder weise noch gut sind, denen sein Tod einen Schmerz bereitet hat, wie ihn wenig andere Ereignisse ihnen verursachen konnten.

Schlaun, belesen und gründlich erfahren in der Wissenschaft des Lebens, hat er nie durch Anmaßung oder Eigensinn beleidigt, und besaß die seltenste und gewinnvollste Kunst der Unterhaltung, nämlich die: anzuhören. Er bezauderte Personen, welche gegen ihn eingenommen waren, durch einen seinen Preis, von welchem sie sich selbst keine klare Vorstellung geben konnten; denn Wenige haben je seine Gegenwart verlassen, ohne zu fühlen, daß sie mehr mitgetheilt, als empfangen hatten. Er sprach nicht auf die Leute hinein, wie es die Mehrzahl ihrer thun, welche an Diplomateneinstimmungen glauben. Er vermochte sie durch ein sehr sympathisches und zwangloses Betragen zu ihm zu reden. Er legte seinen Stuhl ganz nahe an den Besucher heranzuziehen, und läste einen so mächtigen magnetischen Einfluß auf ihn aus, daß er gewöhnlich den Kern einer Idee herausholte, wo ein weniger geschickter Mann sich mit der Schale derselben abgemüht hätte. Er bespürte niemals in der Conversation; von seinen eigenen Ideen und Meinungen sagte er durchaus nichts.

Er schien dem Gegenstande, der zu seiner Ermögung vorgebracht wurde, eine willige Aufmerksamkeit zu schenken, als ob es etwas Neues und Interessantes wäre, worüber er sich gern informieren ließ, und antwortete dann immer angenehm und that wo möglich etwas Gütliches. Er konnte nicht mehr thun, und gefand gern ein, daß er wenig oder fast keine Autorität über die praktische Wirksamkeit seiner Verwaltung habe.

Ein Mann, der für so mächtig gehalten wurde und in Wirklichkeit so gutmüthig war, konnte nicht verstehen, zu gefallen.

Es gab auch noch eine andere und sehr genigende Ursache, welche ihm viel persönliche Anhänger gewann. Er verfaß nie einen Dienst, und war bereit, Dienste anzunehmen von einer Klasse, von energischen Abenteurern, welche an Höfen und Cabinetten selten gut aufgenommen werden. Stark ausgebrüdet, aber in gewissen Sinne vollkommen wahr, konnte man sagen, daß alle Lumpen in Europa ihn als ihren Führer und Meister anerkannten.

Sie setzten große Hoffnungen auf ihn, und er blickte auf sie mit freundlichen Augen, wie etwa ein Hirschenbaron nicht selten auf die kleinen Schwindler blickt, die seinen Zwecken dienen können.

Nicht etwa, daß der Kaiser selbst ein solcher Lump gewesen wäre; dergleichen konnte selbst die feinstlichste Bosheit ihm nicht nachsagen.

Deshalb er häufig politischer Unrechtheit beschuldigt worden, hatte er in den Angelegenheiten des Privatlebens die lobhafte Achtung vor seinem gegebenen Worte.

Er brach niemals eine Verpflichtung oder ließ eine Forderung an ihn unberücksichtigt. Er war ein zärtliche Ehemann, ein liebevoller Vater, freigebig gegen seine Verwandten, großmüthig gegen seine Dienerleute, ein nachsichtiger Herr und ein treuer Freund. Er war sogar fromm und ehrenhaft, nach den französischen Ideen von Frömmigkeit

und Ehre. Er hatte eine aufrichtige Achtung vor der Geistesfreiheit und sein Muth war außer Zweifel.

Die höchste Klasse der Gentleute seines Landes konnte in gleicher Weise geschilbert werden, und lange bevor er zur Macht gelangt war, oder auch nur Aussicht hatte, dazu zu gelangen, zählte er viele intime Freunde unter dem englischen Adel, welche sich sicher nicht mit ihm eingelassen hätten, wenn nur ein Schatten auf seiner persönlichen Ehrenhaftigkeit geruht hätte.

Wahrscheinlich wird Niemand wissen, um welche bestimmte Zeit Louis Napoleon jemals davon geträumt hat, Kaiser zu werden, aber die Thatfache ist sicher, daß, wenn er, wie seine Feinde es für wahr erklären, seinen Staatsstreich vom Tage seiner Wahl zur Präsidentschaft geplant hatte, er bemerkenswerthen Tact in der Berechnung derselben bewährte.

Niemand, der ihn kannte, hätte ihn für fähig gehalten, solch ein Abenteuer zu glücklichem Ausgange zu führen. Der vorherrschende Eindruck auf selbst so scharfsichtige Beobachter, wie der verstorbene Lord Dalling (Dulwer), war, daß er ziemlich dumm sei.

Sein niedergeschlagener Blick und sein schweiges, schweigendes Wesen, seine sorglose Führung als junger Mann begünstigten solche Voraussetzungen.

Die Herren Jules Faure, Louis Blanc und Lamartine waren alle in dem Irrthume, daß seine Fähigkeiten beinahe unter jeder Schätzung wären.

Es war eine irrige, aber nicht unnatürliche Annahme, und bis zuletzt ist es zweifelhaft geblieben, ob er jemals einen thätigen Antheil an seinen Geschäften gehabt hat.

Sein vielberühmter Bruder, der Herzog von Worny, führte ihn auf dem steigenden Fulse, und nach dessen Tode hat er ihm niemals mehr mit Sicherheit betreten.

Zunmer, wenn man ihn tiefe Klänge der Erhebung und Täuschung hegen glaubte, darf man mit gutem Grunde



Hauptamt's-Assistent zu Magdeburg, Köhler, Ober-Telegraphist zu Magdeburg, Kreyßmar, Fußgänger zu Groß-Boddingen, Kreis Worbis, Kroll, Fußgänger zu Kapna, Kreis Zeitz, Kiepe, Bahnwärter bei der Magdeburg-Verliner Eisenbahn, zu Westermühlen bei Magdeburg, Lorenz, Lehrer zu Lengsfeld, Kreis Heiligenstadt, Menzies, Kreisgerichts-Botenmeister zu Erfurt, Rahmsdorff, Briefträger zu Magdeburg, Schatz, Postwagenmeister zu Eilenburg, Schulz, Briefträger zu Achterleben, Steinke, Schullehrer zu Herrden, Kreis Nordhausen, Wunderlich, Gefangenwärter zu Hohenwerder.

Das am 2. April v. J. ergangene Gesetz wegen Todeserklärung von Personen, welche an dem 1870 und 1871 geführten Kriege Theil genommen haben, ist erst jetzt zur Kenntniß des Heeres gebracht worden. Bekanntlich können danach die, welche an dem letzten Kriege auf Seiten der deutschen Truppen Theil genommen haben, ohne daß es eines weiteren Zeitraumes bedarf, für todt erklärt werden, wenn sie in dem Kriege vermißt worden sind und seit dem Friedensschlusse von ihrem Leben keine Nachricht eingegangen ist.

Baderborn, 14. Januar. Wie das Westf. Kirchenbl. mittheilt, wird binnen Kurzem im Verlage von Herr. Schöningh eine neue Schrift des Herrn Bischofs Dr. Martin von Baderborn erscheinen, welche unter dem Titel: „Die Arbeiten des vaticanischen Concils“ die vollständige Wirklichkeit dieser hochwichtigen Versammlung ausführlich darlegt. Bisher war sämtlichen Mitgliedern des Concils das strengste Stillschweigen über die konziliariischen Verhandlungen auferlegt, und es geschah in Folge besonderer päpstlicher Ermächtigung, das Bischof Martin nun mit den angelegentlichsten Entschuldigungen hervortritt.

Wetzl, 15. Januar. Die aus französischen und deutschen Beamten zusammengesetzte Commission, welche die neue Gränze zwischen Deutschland und Frankreich festzusetzen und abzufestigen beauftragt war, hat dieser Tage ihre Arbeiten beendigt. Die neue Gränze ist durch 1,03 Meilen hohe und gegenfeitig 100 Meiler breite bezeichnet, und ist es mit zwei Ausnahmen gelungen, die Gränzlinie so zu ziehen, daß sie keine Ortsgemeinungen durchschneidet.

England. London, 19. Januar. Lord Palmerston (der Romanchriftsteller) ist gestorben.

Frankreich. Paris, 16. Januar. Der gestrige Tag, an welchem der Kr-Kaiser begnadigt wurde, ist ohne alle Ausdehnung, ja ohne Kundgebungen vorübergegangen. Die Zahl der Personen, die sich von Paris nach Chislehurst begeben haben, war auch nur sehr gering. Die heftigsten bonapartistischen Blätter schätzen dieselben auf 4000; es sollen aber nur etwa 1000 gewesen sein. Im Ganzen genommen gefühlte über den übrigen Feindesbeweg das Auftreten der Engländer bei dieser Gelegenheit. Man findet, daß die Begeisterung, die sie für einen Mann an den Tag legen, der über Frankreich so viel Unheil und Schmach gebracht, „etwas Insultirendes“ für die französische Nation habe.

Wie verlautet, bereiten die Arbeiter von Paris einen großartigen Protest gegen den Brief vor, den der ehemalige Communeist und jetzige Bonapartist Jules Amigues die fünfzig französischen Arbeiter, die er nach Chislehurst führte, an die Kr-Kaiserin schreiben ließ.

Der Dreyer bringt wieder einen Artikel, um darzutun, daß die Restauration des Kaiserreichs ganz unannehmlich, daß er lediglich unentschlossen war und wirklich nicht wußte, was zunächst zu thun sei.

Wenn seine Anschläge unüberwindlich waren, so war es, weil er selten wirkliche Anschläge hatte. Er schenkte nicht leicht sein Vertrauen, aber wenn er es gegeben hatte, so war sein Vertrauen unbegründet.

Während der ersten Zeit seiner Regierung war er gänzlich unter dem Einflusse des Herzogs von Morny, welchen er gern öffentlich als ein Mitglied der kaiserlichen Familie anerkannt und im Falle, daß er kinderlos gestorben, zum Thronerben erklärt hätte.

Später war er in gleicher Weise unter dem Einflusse der Kaiserin.

Sein häusliches Leben war einfach, und er brachte viele Zeit mit seiner Frau und seinem Sohne zu. Er war mäßig in seinen Gewohnheiten, ob und trant wenig, aber er hatte nicht immer so geübt, und seine Gesundheit war in solchem Grade angegriffen, daß er seit mehreren Jahren nicht mehr reiten konnte, ohne scharfe Schmerzen.

Er war auch Anfall von tiefer Niedergeschlagenheit ausgeziet und seine unpassible Haltung war zum Theil wenigstens die Folge mangelnder Lebenskraft.

Er hatte nichts von der rauhen, beinahe brutalen Ungeduld der Bonapartes und ihrem Character, sondern mehr die langsame und schläfrige Natur der Holländer.

Sein Gesicht und seine persönliche Erscheinung waren Alles eher als französisch oder italienisch. Seine Beine waren kurz und sein Körper lang und ungeschickt; er ging schlecht, und sah am besten fliegend aus.

Seine Züge waren schwer und ausdruckslos, ausgenommen die Augen, welche er, wenn er misvergnügt war, mit einem bösen Ausdruck halb zu schließen pflegte. Die Beobachtungsorgane seines Kopfes waren wohl entwickelt, aber er war oben stach, und wenn die Principien der Physiologie eine allgemeine Wahrheit haben, so war seine Einbildungskraft nur gering.

Seine Oberlippe war lang und trat etwas vor über einen nicht wohlgebaute Mund, und sein Kinn war auffallend schwach im Contour. Dennoch war der Ausdruck eines Gesichtes im Ganzen gefällig und seine Stimme und ein Lächeln bemerkenswerth angenehm.

meidlich sei, da die nächsten Wahlen republikanisch ausfallen würden, und dann das Land zu dem Erben Napoleon's III. (so nennen sie jetzt Napoleon IV.) seine Zuflucht nehmen würden.

Die Correspondenz meldet: „Heute soll eine Summe von 200 Millionen an Deutschland gezahlt werden. Die vierte Milliarde wird dem Einem zufolge am 15. Mai, nach den Andern erst im Monat August vollständig abgetragen sein. Ursache dieser Verzögerung wäre die Furcht vor einer Geldkrise. Die bisher effectuerten Einzahlungen für das Drei-Milliarden Anlehen belaufen sich im Augenblicke auf ungefähr 2 Milliarden und 200 Millionen.“

Laut Opinion Nationale ist schon jetzt Streik unter den Bonapartisten ausgebrochen. Der Prinz Napoleon soll nämlich sich den Bestimmungen des Testaments Napoleon's III. nicht unterwerfen wollen, während die Kaiserin auf strenge Ausführung besteht; wahrscheinlich ist es, daß der Prinz ebenfalls als Krätendent auftreten werde. Bekanntlich ist derselbe in U'sage des Protestes, welchen König Louis von Holland bei Gelegenheit der Geburt Napoleon's III. erließ.

Amerika. New-York, 18. Januar. Es herrsche starkes Regemeter. In den östlichen Staaten steigen die Flüsse und Ueberschwemmungen werden befürchtet, und in Philadelphia ist die Eriebahn überschwemmt.

Der landständliche Credit-Verband der Provinz Sachsen und die Grundbuchordnung.

Die Beschlüsse des Referendates werden zinsbar angelegt, die Beschlüsse des Amortisationscomites zum Ankauf von Pfandbriefen nach dem Course, oder zur Auslösung nach dem Nennwerthe verwendet, und diese alsdann verzinset.

Nach § 29 steht der Staatsregierung das Recht zu, durch einen Commissarius nicht nur den Sitzungen des Verwaltungsraths und der Generalversammlung beizuwohnen, sondern auch zu jeder Zeit die Bureau, die Bücher, die Rechnungen und die Kasse des Verbandes revidiren zu lassen.

In § 30 werden die betreffenden Blätter, z. B. der Preussische Staatsanzeiger, die Magdeburgerische, die Nordhäuser und die Erfurter Zeitung so wie der Halle'sche Courier bezeichnet, durch welche die Bekanntmachungen der Direction und des Verwaltungsraths zu publiciren sind.

In § 31 ist schließlich die Form vorgeschrieben, unter welcher Statutenänderungen mit Landesrechtlicher Genehmigung vorgenommen werden können.

Am Schlusse des Statuts, das auf Verlangen gratis im Bureau der Landtschaft verabreicht wird, sind Formulare zu einem Pfandbriefe, einem Zinscoupon und einem Talon abgedruckt.

Wenn wir in Vorstehendem die Grundzüge des Statuts mitgetheilt haben, so geht daraus hervor, daß durch die Einrichtungen dieses Instituts dem Geld habenden Publicum ein 4 procentiges pupillarlich sicheres Wörtenpapier geboten wird, das es augenblicklich für 90 bis 91 ankaufen, so wie zu jeder Zeit wieder verkaufen, und wofür es die Zinsen halbjährig in Berlin, Halle, Magdeburg &c. prompt erheben kann.

Man erhält demnach für 100 Thaler baar 4 1/2 pCt. Zinsen.

Er hatte die Gewohnheit, viel bei Nacht zu lesen, und verstand sich auf die Bücher, wie auf die Menschen. Vielleicht wußte er zu viel aus Büchern, denn da körperliche Anstrengung ihm ziemlich war, so führte er eine sitzende Lebensweise, und verließ sich — denn er war dazu geneigt — mehr auf den Bericht Anderer, als auf eigene Beobachtung. Das ging auch ganz gut so lange als er mit so Marschirenden wie Morny, Bismarck oder St. Arnaud umgeben war; aber in den letzten Tagen seiner Regierung wurden diese ungenügend ersetzt durch die Herren Rouher, Odier und Persigny, welche von einer Art von passivem Schreden ergriffen wurden und ihm bezüglich der Berichte über den Zustand der öffentlichen Meinung sandten. (Schluß folgt.)

Am 14. Januar 1873.

Wäd biste nu! laß Dichemann, Wäd is Louis Bannepartel! He is doeben, nu kleiner Mann! Aecht mich thun ganz ampart. Sält kann he nu, dar Zimmermann, Sich farr Sachraden desendiren, Dän ussen Blech durt bei Seban Barquart wie Wind 's Regieren. Mant einen Ruhm behält he doch, Un d'ar, dar schließt bunnefle: Deichland das wird lange noch Söpn: ja das, das war dach's beste; Dä he, wie wußt he's nich gemullt, Ganz Deichland einig machte, Das ein dernooch d'at ugerullt, Ein vun der Hülfe brachte, Drum Hübe jundert, keinen Zant; He kann je nich mich reden Mant noch ganz Deichlands schüllen Dant Dän null'mmer se die schelten (schüllen). —

Bermittlung.

Auf der Berlin-Hamburger Bahn ist am Montag die Einrichtung getroffen, daß alle Züge, der Anordnung des Handels-Ministers gemäß, mit einem Medicinalsten aus-

Dem auf ländliche Hypothek Geld suchenden Publicum, also dem Besitzer von Liegenschaften innerhalb der Provinz Sachsen werden unfindbare Pfandbriefcapitalien zu einem festen, unveränderlichen Zinsfuß von 5 pCt. offerirt, welche im Laufe einer vierzig Jahre, ähnlich wie die Rentenbriefe, getilgt sind.

Da der augenblickliche Cours der Pfandbriefe 90 bis 91 ist, so erhält er an baarem Gelde nicht das 20 s. sondern ca. das 18fache des Grundrentertrages seiner Liegenschaften, und zahlt demnach für 100 Thlr. Silber nicht 4, sondern thatsächlich 4 1/2 pCt. Zinsen, ein Zinsfuß, der zur Zeit liberal angelegt werden muß und der dem Bandelsgelde gegenüber mäßig zu nennen ist, indem das Bandelsgeld seit einiger Zeit 5 pCt. beträgt.

Tragt man sich nun, warum die Landtschaft den vielen von Arien-Gesellschaften in's Leben gerufenen Bodencredit-Instituten gegenüber bis jetzt wenig Geschäfte gemacht hat, indem notorisch bei diesen das Geld 6-7 pCt. jährlich kostet, was ganz natürlich ist, da dieselben verdienen wollen, und da dieselben keine unentgeltliche Verwaltung haben, so ist ein realer Grund darin zu suchen, daß diese Institute eine höhere Verteilungsgrenze — jetzt bis zum 24fachen Betrage des Grundrenter-Trages — haben, und daß sie auch Häuser besitzen, was nach den Statuten der Landtschaft untersagt ist.

Ein anderer Grund beruht auf Täuschung. Die Landtschaft tilgt, wie vorstehend wiederholt entwickelt, mit 3/4 pCt. und laßt für die Amortisationscomites Pfandbrief zum Coursewerthe an; dadurch wird die Tilgung des Capitals in ca. 40 Jahren erreicht, indem dieselbe sofort beginnt. Die Actiengesellschaften tilgen in der Regel nur mit 1/2 pCt. und verlosen die Pfand, Hypotheken, Renten-cc. Briefe, oder wie sie sonst ihre Letztos an porteur nennen. Wenn sie nun die ausgelassenen Papiere zum Nennwerthe ein, dann ist die Tilgung des 4proc. Papiers allererst nach 56 1/2 Jahren beendet, und der Darlehensempfänger hat seine 6 pCt. 56 Jahre lang voll abzurufen, während das Mitglied der Landtschaft nur ca. 40 Jahre 5 pCt. zu zahlen hat!

Die Actiengesellschaften gehen aber noch weiter; sie beginnen, um den Cours der Pfandbriefe in die Höhe zu treiben, die Tilgung nicht sofort, sondern, etwa wie die Preussische Hypothek-Actienbank für die 1873 zu emittirenden Hypothekbriefe, allererst nach 10 Jahren, also 1883, und bewilligen den Pfandbriefinhabern, als der Wert, eine Prämie von 10 pCt. oder mehr über den Nennwerth, wie vieles auch die Preussische Centralboden-Creditgesellschaft, die Sachmann'sche Gesellschaft, die Mecklenburger, die Gotthard und andere thun, wodurch der Grundbesitzer 70 Jahre und länger sein Darlehn voll mit 6 pCt. und mehr bezinsen muß!

Un glaublich aber wahr. —

Wollte A. B. die Sächsischen Landtschaft nur mit 1/2 pCt. tilgen und 1/4 pCt. zur Bezahlung der Pfandbriefen abgeben, so könnte die Amortisationscomite auslösen und jede 100 Thlr. Nennwerth mit 150 Thlr. einlösen, also eine Prämie von 50 pCt. bewilligen.

Das Mittel des Verbandes zahlt nach wie vor nur 5 pCt. Zinsen und würde schon nach 56 1/2 Jahre sein Darlehn getilgt haben und der Cours der Pfandbriefe wäre sich wahrscheinlich von 90 auf 100!

Aber die Welt will getäuscht sein! grade wie der Kranke, der lieber zum Quacksalber aus dem Art geht, und wie der Bedrängte, der zunächst dem Wundtadeln und dann dem Rechtsanwalte sich anvertraut, so überläßt

gerüstet sind, um in Unglücksfällen oder bei plötzlichen Erkrankungen sofort Mittel für die erste Noth zur Hand zu haben. Referent, so schreibt das Berliner Fremdenblatt, hat sich einen solchen, äußerst zweckmäßig eingerichteten Medicin-Kasten, der auf 60 Thaler zu stehen kommt, näher angesehen. Der Kasten, ungefähr 2 Fuß lang, 1 1/2 Fuß breit und 1 Fuß hoch, hat innen einen abgekürzten Einziehkasten. Auf dem Boden liegen 12 Tafeln Waite und die Verbandstafeln, in dem Einziehkasten folgen zunächst ein Bestand von ärztlichen Instrumenten zum Gebrauch für einen etwa im Zuge befindlichen Art., ferner Schere, Feld-Tourniquet, Holzschiene, Bismarck'scher Compressen, Binden, 10 Pfund Corpse, 100 Strohband, Zwirn, Wachs, Pflaster, ein Quabratz englischer Plaster, zwei große Becken von Eisenblech; die Arzeneien bestehen aus Hoffmannstropfen, Sennin (bei Diarrhöe), 1/2 Pfund Zucker, ferner Bleistift, Ammoniakpulver, Carbonsäure. — Neben Kasten ist eine ausführliche Instruktion für den Zugführer beigegeben, mit der er sich genau bekannt zu machen hat. Derselbe enthält so einfache, aber praktische Rathschläge, daß selbst in zweifelhaften Fällen nur ein Nachschlagen erforderlich ist. Diese Rettungskästen sind nunmehr auf allen preussischen Bahnen eingeführt und auch die außerpreussischen Bahnen sind diesem Beispiele bereit gefolgt.

(Eine Berathung Moltke's vor den ewigen Richter!) Der Kuriosität wegen theilt die Str.-Ztg. folgenden anonymen Schreiben mit, welches gestern mit breitem schwarzen Trauerbande und mit dem Postzeichen Monaco, 13. Januar 73, versehen, an den Feldmarschall Grafen v. Moltke eingegangen ist. Es lautet deuthlich überlegt: „Sie, der Sie am erfolgreichsten die brutale Gewalt in Scene gesetzt haben, bereiten Sie sich vor, binnen Kurzem vor dem höchsten Richterstuhl der moralischen Gewalt zu erscheinen, wo Sr. Majestät der Kaiser Napoleon III. schon soeben Ihnen vorangegangen ist.“

Als ein ferneres Zeichen des nahenden Frühlings kann wohl die Erscheinung gelten, daß die jungen Schößlinge des Refens, durch anhaltend milde Witterung begünstigt, auffallend hervorragen und schon eine mehr dunkelgrüne Farbe annehmen. Auch hat der spanische Fieber durchweg schon die Blattknospen.

ublicum, der Landmann sich lieber dem Agenten und Commissionär, der die Darlehen vermittelt und seine Provision dafür bezieht, als daß er großen Mühe sich an die Kasse wendet und dort 1 Tplr. pro Mille Eintrittsgeld zahlt!

Gut Ding muß Weile haben", sagte der Oberpräsident v. Bennemann, unser zu früh verstorbenen erben-Kassendirektor, und wenn dem Publikum mehr und mehr die Klagen geöffnet werden und wenn dieselbe erst ein gewisses Maß erreicht haben, dann wird es sich auch der Sachlichen Kasse vertrauensvoll zuwenden. (Fortsetzung folgt.)

Ans Halle und Umgegend.
Halle, 20. Januar.

Zur Erreichung eines besseren Anschlusses an den von Halle nach Cassel via Nordhausen abgehenden Schnellzug wird der Personenzug Nr. 1 vom 15. Januar er. ab 8 U. 11 M. Vorm. von Wittenberg, 8 U. 41 M. Vorm. von Gräfenhainichen, 9 U. 45 M. Vorm. von Wittenberg abgehen und 9 U. 49 M. Vorm. in Halle eintreffen.

Gestern früh stürzte, wahrscheinlich in Folge des heftigen Sturmes, das dritte Stockwerk und der Dachstuhl eines im Neubau befindlichen Wohnhauses an der Cispötenstraße ein.

Am Sonnabend verstarb ein Dieb aus einer hiesigen Restauration von Kleiderbau aus einem Ueberzieher zu annektieren; er liegt mit denselben fort, wurde aber eingekerkert, tüchtig durchgebläut und — dann der Polizei überliefert.

Die in Restauration befindliche Kaserne in der Rathhausgasse ist nunmehr definitiv in den Besitz des hiesigen Militärgouverneurs Herrn Lunge übergegangen.

Am nächsten Freitag findet eine Verammlung des hiesigen Sängerbundes statt.

Unser heutige Nummer liegt ein Prospect der im Verlage von A. Cröckel hier demnächst erscheinenden dritten Auflage des „Führers durch Halle“ bei. Auf das Werk selbst kommen wir bei Gelegenheit zurück.

Stannedein ist die Wetterbeobachtung am 18. Januar 3 Uhr Nachmittags. Wind Westwind, schwach. Wetter angenehm. Temperatur 7 1/2 Grad R. Wärme.

Wollen vorhanden in der 3. und 4. Schicht, Stömungen Westwind, mäßig. Demzufolge Wetter etwas veränderlich, doch dabei milde und Wind vorherrschend Westwind.

— Repertoire des Leipziger Stadttheaters: 21. Jan. „Die Säbenerin.“ Zum ersten Male wiederholt: „Die Lebensretter.“

Kirchliche Anzeige.

Zu NeuMarkt: Mittwoch den 22. Januar Abends 6 Uhr Bibelstunde Hr. Pastor Hoffmann.

Thüringisch-Sächs. Geschichts- u. Alterthumsverein. (Monatsversammlung Dienstag den 14. Januar.)

Nach einschubiger Darlegung der Gründe, welche vor acht Tagen die Abhaltung der bereits angelegten Sitzung der Gesellschaft verhindert hatten, hielt der Vorsitzende, Professor Dümmler einen eingehenden Vortrag über ein jüngst erschienenen werthvolles Werk, welches den Arbeiten des seit 1864 bestehenden Mansfelderischen historischen Vereins seine Anregung verdankt, nämlich wie die im letzten Frühjahr erschienenen Heineke'sche historisch-topographische Schilderung der Mansfelder Seen und ihrer Umlande. Das heute besprochene Buch (welches mit großer Wahrscheinlichkeit dem als Forscher in der Mansfelder Reformationsgeschichte rühmlichst bekannten Pastor Krumphar zugeschrieben wird), der Text zu einer vortheilhaften Karte der Grafschaft Mansfeld, die Grafen von Mansfeld und ihre Besitzungen" (Eisleben 1872) enthält eine historisch-topographische Beschreibung dieses interessanten Stückes unserer Landschaft und eine fleißig angeführte Geschichte des mit so vielen denkwürdigen Ereignissen der deutschen Geschichte in verschiedener Weise seit Alters her so oft und so innig verflochtenen Mansfelder Grafengeschlechts und seiner verschiedenen Ämter.

Der Herr Referent, der die Sauberkeit und Solidität der Arbeit (namentlich in den topographischen, statistischen und lokalgeschichtlichen Partien) mit warmen Worten betonte, und mehrere ergänzende Bemerkungen hinzufügte, gab der Hauptsache nach eine genaue, einführnde Uebersicht über den Gang der Mansfelder Geschichte und der Schicksale, hier der Grafschaft, dort des Grafenhauses, an welche sich hernach eine kürzere Diskussion knüpfte.

Der zweite Vortrag des Dr. Brieger behandelte die (zum Theil noch heute in verschiedenen bairischen Landschaften bei dem deutschen Gaunertum fortlebende) ältere deutsche Justiz, bei politischen Krühen der Stimmung der verschiedenen Parteien durch Parodierung des Vater-Unser und des Credo einen oft scheidend scharfen und höchst pikanten Ausdruck zu geben. Diese wie Dr. D. D. D. hinzufügte schon seit dem 12. Jahrhundert geübte Praxis wurde besonders flott im 15., 16. und zu Anfang des 17. Jahrhunderts geübt; speziell verlesen wurden zwei Stücke (durch Dr. Brieger auf der Ponikau'schen Bibliothek gefundene) Spottvaterunser; aus dem 3. 1567, aus der Zeit der Grundhofschen Händel, wo das eine die Hoffnungen der sächsischen Belagerer Getha's, das andere die Antwort der belagerten Gethaner ausdrückt, wie auch eine Probe aus einem besonders elegant ausgearbeiteten „Soldaten- und Bauern Vaterunser.“

Direktor Dr. Rasemann veranlaßte eine längere Debatte über das eigentliche Schicksal von Kreta, d. i. über den Punkt, wo König Heinrich I. den großen Sieg über die Magyaren davongetragen hat. Nach der Angabe des Prof. Dümmler werden sich die Gedanken, diesen Kampf bei Merseburg, an der Weide, bei Ribza, zu localisieren, nicht wohl halten lassen: die Fortsetzung der Gegenwart neigt am meisten für Annahme dieser Magyarenkämpfe in der Gegend von Jechaburg und Kalbsriet. (Schluß folgt.)

In Laucha a/M. hat sich eine Gesellschaft zur Gründung einer Actien-Bierbrauerei gebildet, auch ein Grundstück für diesen Zweck bereits erworben. Das Actien-Capital ist auf vorläufig 50,000 \mathcal{M} festgesetzt, welches in Hundert Anteilen à 500 \mathcal{M} zerlegt werden soll.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege. Familien-Verhältnisse nötigen leider unsere Hausmutter, Frau, Streiber, die im Monat Jan. 1. April d. z. zu verlassen, und bitten wir deshalb solche, die sich ihrer Stelle gewachsen fühlen, um eine recht baldige schriftliche oder mündliche Meldung, letztere in den Vermittlungsstunden von 9-11 Uhr bei Frau G. H. Gießen, alte Promenade 24, oder bei Frau Dr. Heller, Hospitalplatz 1. Halle, den 13. Jan. 1873. Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Von heute ab haben wir auf der hiesigen Saline eine Niederlage unserer **Silberener Stüdtlöcher** errichtet, aus welcher wir kleinere Mengen von 1 Hectoliter an, zu dem Preise von 7 1/2 \mathcal{M} pro Hectoliter abgeben. Der Verkauf erfolgt jeden Nachmittag von 2 bis 5 Uhr und werden hierzu die Anweisungen in unserem Bureau, Marktthor-Vorstadt 13, ausgegeben. Auf Verberückung liefern wir einzelne Fuhren von mindestens 22 Hectolitern zu dem Preise von 8 1/2 \mathcal{M} pro Hectoliter frei ins Haus. Halle, den 18. Januar 1873.

Händlergeschäftliche Salinen- und Bergwerks-Verwaltung.

Eine Restauration ist zu verpachten u. sofort zu übernehmen. Näb. in d. Exped. d. Bl.

Kl. Ulrichsstraße 19 ist eine herrschaftl. Wohnung den 1. April zu beziehen.

Eine Wohnung à 150 \mathcal{M} per 1. April zu vermieten. Näb. in d. Exped. d. Bl.

2 Logis 1. April zu verm., Preis pränt. 100 \mathcal{M} u. 36 \mathcal{M} zu ertr. in d. Exped. d. Bl.

Zwei Stuben, Kammer, Küche und Vorzimmer, 3 Treppen hoch, an ruhige Leute für 70 \mathcal{M} am 1. April zu vermieten. gr. Ulrichsstraße 5.

Eine Werkstatt, Feuer-Anlage, sofort zu vermieten; 2 Gang alte Kutschgräber, noch sehr gut, zu verkaufen ff. Schloßgasse 5.

Eine möblirte Stube nebst Schlafkabinett für einen einzelnen Herrn ist zu vermieten. gr. Sandberg 5.

Stube mit Möbel von einem einz. Herrn sofort zu beziehen. Zu erfragen. Bahnhof 5, 1 Tr. links.

Amst. Schlafst. Breitestraße 14, 1 Tr. Schlafst. offen Schulberg 20, im Keller.

Fein möbl. Stube sofort zu vermieten. Geinstraße 67.

Zwei junge anständige Leute finden gute Schlafstelle ohne Kost Leipzigerstr. 44, 11.

Schlafstellen mit Kost Trödel 11. Schlafstellen offen ff. Schloßgasse 7.

Eine feine Restauration wird sogleich oder zum 1. April zu pachten gesucht. Befällige Adressen in der Expedition des Blattes.

Passende Localitäten in günstiger Lage für ein photographisches Atelier (auch Dach läßt sich dazu einrichten) werden zu mieten gesucht. Adressen abzugeben in der Expedition dieses Blattes unter Photographisches Atelier.

Wohnungsgeuch.
Eine Wohnung v. circa 3 St., 2-3 K., A. u. Zub. in der Nähe des Waisenhanes 1. April ger. Dr. abg. Steinweg 17.

Ein Paar junge Leute suchen sogleich oder 1. April Wohnung für 30-36 \mathcal{M} . Dr. abzugeben Schillerhof 4, bei Fr. Ehrlich.

Ein junges Mädchen, im Maschinenbau geübt, findet dauerne Besch. Mauerstraße 11.

Ein Nähmädchen sucht Kamlegasse 4.

Eine tüchtige Buchmacherin sucht 1. März o. April Stellung. Näb. Amst. bis Dienstag Mittag ertheilt. alter Markt 4, 2 Tr.

Ein Laden nebst Ladenstube am Markt, in bester Lage, sich vorzüglich als Concommerdit für einen Conditorei eignen, weil darin über 50 Jahre Conditorei betrieben, ist zu vermieten. Näheres Markt Nr. 6 bei

G. F. Baerisch.
Ein Laden zu vermieten, 1. April zu beziehen. Leipzigerstraße 102.

Ein junges Mädchen, im Maschinenbau geübt, findet dauerne Besch. Mauerstraße 11.

Ein Nähmädchen sucht Kamlegasse 4.

Eine tüchtige Buchmacherin sucht 1. März o. April Stellung. Näb. Amst. bis Dienstag Mittag ertheilt. alter Markt 4, 2 Tr.

Ein Laden nebst Ladenstube am Markt, in bester Lage, sich vorzüglich als Concommerdit für einen Conditorei eignen, weil darin über 50 Jahre Conditorei betrieben, ist zu vermieten. Näheres Markt Nr. 6 bei

G. F. Baerisch.
Ein Laden zu vermieten, 1. April zu beziehen. Leipzigerstraße 102.

Holz-Verkäufe

in der königlichen Oberförsterei Schanditz. Die nachstehend anberaumten Holzverkäufe werden auf den betreffenden Schlägen jedesmal Vermittlungs 10 Uhr mit Bekanntmachung der Holzverkaufs-Bedingungen eröffnet: 1. Unterforst Bühlberg (Rabeninsel.)

Mittwoch den 29. Januar
circa: 40 Eichen mit 25 Kbm.

200 Eichen u. Nüstern mit 110 Kbm.
35 Erlen mit 30 Kbm.
700 weidene Stangen
100 rührerne Stangen

40 m eichene, rührerne, erlene Kloben und Knüppel
350 m Abraum u. Unterholz-Keisig.

2. Unterforst Schanditz.
Donnerstag den 30. Januar
Schlag XII und XIII

circa: 40 Buchen, Eichen u. Nüstern mit 14 Kbm.
100 Erlen mit 2 Kbm.
900 erlene Stangen
78 Hundert heilene u. weidene Bandstücke

8 m rührerne Scheite
1400 m Abraum u. Unterholz-Keisig aus der Totalität:

circa: 50 m eich., rühr., alpende Scheite
250 m Abraum.

3. Unterforst Burgliebenau.
Montag den 3. Februar
Schlag XIV bei Burgliebenau

circa: 8 Hundert heilene Bandstücke
1500 m Unterholz-Keisig.

4. Unterforst Maglan.
Donnerstag den 6. Februar
Schlag XIX bei Horburg

circa: 23 Hundert buch. u. erlene Stangen
2000 m Unterholz-Keisig aus der Totalität:

30 m eichene u. alpende Kloben
300 m Abraum.

5. Unterforst Kadewell.
Freitag den 7. Februar
Schlag VII bei Burg i/M.

circa: 24 Eichen mit 26 Kbm.
60 Nüstern, Buchen, Eichen mit 35 Kbm.
20 Erlen mit 11 Kbm.
29 m eichene, rührerne Kloben und Knüppel
260 m Abraum u. Unterholz-Keisig.

Schanditz, den 16. Januar 1873.
Königl. Oberförsterei.

Zwei Schüler höherer Klassen suchen zu Ditteln ein Logis, wozüglich mit Kost. Gef. Offerten unter N. S. in der Exped.

Ich warne hiermit Jedermann meiner Frau **Marie Hartung geb. Gärtner** auf meinen Namen zu borgen, da ich keine Zahlung leisten. **G. Hartung, Krankenwärter.**

Hierdurch fordere ich alle Diejenigen auf, welche mir seit längerer Zeit schuldig sind binnen 8 Tagen zu bezahlen. Andernfalls ich die Namen veröffentlicht werden.
Richard Schmidt,
Restaurateur, gr. Steinstraße.

Ein goldenes Medaillon mit Sammtband verlor. Gegen gute Belohnung abzugeben im Geschäft von **J. Böttger**, gr. Ulrichsstr. 55.

Zwei arme Arbeiter haben von der neuen Promenade n. Wagn 1 Gollt auf Draht ge. eij. Scheiben, Gew. 30 Pfd., verloren. Gegen gute Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein silbernes Kleiderbügel verloren. Abzugeben Kapellengasse 11, 2 Tr.

Ein Shawl mit am Sonntag Abend im Neuen Theater abhanden gekommen. Der eij. Finder wird geb., dasselbe gegen Belohnung gültig abzug. bei **Schmidt**, gr. Sandberg 8.

Ein schwarzer Mantelbogen von der alten Promenade bis Breitestr. 17 verlor. Gegen Belohnung dabeiselt im Hinterhaus abzug.

Eine goldene Broche mit schwarzem Stein verloren. Gegen Belohnung abzug. an der Halle 9.

Am Sonntag früh eine silberne Unteruhr mit Kette gefunden. Abgehoben bei **L. Beder**, Sperlingsberg 1.

Sonntag d. 19. in Freyberg's Salon eine **Biancoba** abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzug. ff. Klausstr. 7, 3 Tr.

Gold. Ohrgehänge gef. ff. Klausstr. 7, 111

Den 2. Weihnachtstag eine **Capote** gefunden. Leipzigerstraße 27.

Hebamme Gabelmann, Brunnenplatz 6, II.

Verloren u. u. g.

In Nr. 16 d. Bl. S. 68 in der Anzeige d. Ober. Frank unis es Contro fiat Scondo heißen.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Sonabend den 18. v. Mts. wurde meine liebe Frau **Amalie geb. Koch** von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden.
August Jalle.

Königliche meteorologische Station.
19. Januar 1873.

Stunde	Vultdr. Bar. Min.	Therm. Bar. Min.	Relat. Feuchtigk. Procent.	Windst. R. Grad.	Wind
--------	-------------------	------------------	----------------------------	------------------	------

Morgs. 6	327.64	2.22	77	4.1	SO 1
Mittags 2	324.88	2.62	73	6.6	SW 2
Abds. 10	321.89	2.45	70	6.4	S 1
Mittl.	324.80	2.43	73	5.7	—



Eier!

empfehlen in frischer Zubereitung, à Stk. 1 Pfg. 4 Pfg.
W. Kuhne.

Feinsten Magdeb. Sauerkohl,
à Stk. 1 Pfg. bei **W. Kuhne.**

W. A. Meyer u. seine Fleischer
waren verkauft Dienstag im „Bl.
Decht“
Delikatessen **Sauerkohl** Schulberg 20.

Frishen Seedorf.
Morgen früh auf dem Markte vor dem
Rathshaus.
B. Hoffmann.

Commandite
vorgezeichnete u. angefangener
Stickerrien
von
Oscar Hornemann, Alt. Markt 34
empfiehlt ihr reich assortirtes Lager.
Aufzeichnungen auf jede Art und jeden Stoff
werden sauber u. billig ausgeführt.

Elegante Damen-Masken
billigst zu verkaufen **Trödel 7.**

Damen-Masken,
elegant und neu, sind billig zu vermieten
gr. Ulrichstr. 53, 1 Tr.

Strohüte
zum Waschen und Modernisiren
werden angenommen bei
Louise Hoffmann
Leipzigstr. 25.
Muster liegen zur Ansicht.

Überrohl, Briquets à Ctr.
9 Sgr., Steinkohlen u. Torf
Martinsg. 4, **F. Waldmann.**

Kohlensteine, bekannter Qualität, empfiehlt
ferner **Taubengasse 2.**
Ein vor dem Geisthause belegenes Haus mit
Garten ist für 1700 Pfg. zu verkaufen. An-
zahlung 400 Pfg. Näheres durch
C. Jahn, gr. Ulrichstr. 58.
Bankstellen sind um 10 Pfg. pro Ctr. zu
verkaufen. **C. Jahn, gr. Ulrichstr. 58.**
Schöne warme **Schrankschuhe** werden ge-
fertigt, auch alte bepolst. **Jahnsstr. 17a.**

Auction.
Dienstag den 21. Jan. Nachm. 2 Uhr
versteigere ich gr. Ulrichstr. 18: ein sehr
gutes Fortepiano, Polsterholz, größtes For-
mat, Kronenleuchter von Genseiden, eine kleine
Sammlung Delgemälde, einige Herrengarde-
robe, 200 Dkt. Bavierfragen, seine Maha-
goni-Möbel, als: Schreib- u. Kleidersecretairs,
Kommoden, Sopha's, Tische, Stühle u. Holz-
rahmenpiegel.
J. S. Brandt.

Acker-Verpachtung.
Zur Verpachtung von circa 536 Akr gleich
21 Morgen Acker, den Erben des verstorbenen
Deconom **Adolph Kirchner** gehörig, habe ich
in deren Auftrag einen Verleugstermin
in meinem Geschäftszimmer
am 27. Januar 1873 Vorm. 11 Uhr
angesezt.
Die Nachbedingungen liegen zur Einsicht
bei mir bereit.
Halle, den 15. Januar 1873.
Der Justiz-Rath **Niemer.**

Einige Hundert laufende Fuß **Buchsbäume**
sind abzulassen. Näheres beim Förster der
hiesigen Srafsamkeit.
Hädel von Roggenstroh verk. Geiststr. 24.
Ein guterhalt. **Rinderwagen** z. Schieben,
eine **Hohlfarre** u. ein noch brauchb. **Fleisch-
strog** billig zu verk. alte Promenade 16a.
Ein fettes **Schwein** ins Haus zu schlachten
verkauft **Geiststr. 49.**
Ein fettes **Schwein** zum Hauschlachten ist
zu verkaufen **gr. Klausstraße 58.**
Ein fettes **Schwein** verk. **Feldstr. 19.**
Hanspäne und **Habelspäne** in Fußren
Mauergasse 7.

Mein neu eingerichtetes, reichhaltiges Musikalien-Verleihinstitut halte als das
hier billigste bestens empfohlen. **C. H. Herrmann, Kleinmieden 8.**

Valencia-Apfelfinen und **Citronen** in schöner großer Frucht
empfehlen **Oscar Gruneberg, Brüderstraße 4.**

Ausgezeichnet schöne Kieler Fettbücklinge und **Spotten**
à Stk. 5 Pfg. empfing **Jeden**
Edward Schulze, Leipzigstr. 21.

Dienstag frischen Dorsch bei **G. Friedrich.**
Frische Kieler Fettbücklinge trafen soeben wieder
ein bei **G. Friedrich, am Markt.**

Dienstag früh frische Goldbutten u. **Seedorf** à Pfd.
21 Pf. u. 2 Sgr. empfiehlt **C. Müller.**

Reere Weinflaschen kauft zum höchsten Preise **C. Müller, am Markt.**

Estremadura
Max Hauschild
empfehlen wir zur bevorstehenden Saison zu folgenden Preisen:
Gebleicht
Nr. 2 2 1/2 3 3 1/2 4 4 1/2 5 5 1/2 6 6 1/2 7 7 1/2
Zoll-ll. 29, 29 1/2, 30, 30 1/2, 31, 32, 32 1/2, 33 1/2, 34, 34 1/2, 35, 36 1/2
Ungebleicht
Nr. 2 2 1/2 3 3 1/2 4 4 1/2 5 5 1/2 6 6 1/2 7 7 1/2
Zoll-ll. 26 1/2, 27, 28, 28 1/2, 29, 30, 30 1/2, 31, 31 1/2, 32 1/2, 33, 34 1/2
Unsere Conditionen hinsichtlich des Rabatts und Sconto's
setzen wir als bekannt voraus.
Gebrüder Frank,
Engros-Handlung in Garnen, Posamentier- u. Kurzwaren.

Sämmtliche Posamentier- und Wollwaren
verkauft zu herabgesetzten Preisen
Leipzigstr. 17. Henr. Touchy.

Inserate
von **Behörden und Privaten**
finden durch die in Erfurt täglich erscheinende
Thüringer Zeitung,
welche in mehr als 50 Städten Thüringens und ausserdem auf dem Lande
zählich gelesen wird, die allgemeinste Verbreitung.
Insertionspreis pro Zeile: 2 Sgr.
Um Verwechslungen mit andern hiesigen Blättern zu vermeiden, wolle
man bei Zusendungen von Insertions-Aufträgen das Wort **Thüringer** auf
der Adresse gefälligst unterstreichen.
Die Expedition der **Thüringer Zeitung** in Erfurt.
(St. Bartholomäus.)

Das
Doctor-Diplom
wird auf schriftlichem Wege besorgt an ge-
bildete Herren, namentlich Studierende, Chir-
urgen, Wund-, Thier- und Zahnärzte, Be-
amte, Professoren, Directoren, Chesi-
miler, Apotheker, Juristen, Operateure,
Philologen, Literaten u. Kalligraphen.
Unentgeltliche Auskunft erfolgt auf
frankirte Anfragen unter Adresse:
„Medicus“ in Jersey (England).
Pferdedünger ist zu verkaufen
Merleburger Chaussee 8.
Ein **gebrauchtes Doppelpult** wird zu
kaufen gesucht. Offerten abzugeben
Barfüßerstraße 17. (Hof.)
Kampfen, Knochen, Eisen u. f. w. kauft
zum höchsten Preise
Fr. Günther, Kl. Schloßgasse 5.

**3 Reizungsmacher-
Gehilfen**
finden auf seine Reizung bei sehr gu-
tem Verdienst dauernde Beschäftigung.
Reizungschädigung.
Georg Schöner,
Reizung-Fabrik,
Kunberg.
Lüchtige Dreher
finden bei lohnendem Accord dau-
ernde Beschäftigung.
Maschinenfabr. u. Eisengießerei von
Chr. Hagans in Erfurt.
Einen Lehrling sucht zu Diersen
B. Fischer, Buchbinder, Spiegelgasse 5.

Weintraube.
Dienstag den 21. Januar Nachmittags 3 1/2 Uhr
Abonnements-Concert von der **Stadt-Theater-Capelle**
unter Leitung des Concertmeisters Herrn Knoop. Entrée 3 Sgr.
In Angelegenheiten der **gemeinschaftlichen Krankentasse** für Maler, Lackirer- und Verz-
golde-, Sattler-, Tischner- u. Tapezierer-, Buchbinder-, Gerber-, Kürschner-, Bentler-,
Handschuh- und Mägenmacher-, Perrückenmacher- und Barbier-Gesellen bin ich in
den Mittagsstunden von 12 bis 2 Uhr zu sprechen.
Halle, den 19. Januar 1873.
B. Zander, Maler, Ladenmeister,
Niemeyerstraße 11.

Für die Redaction verantwortlich **D. Bertram.** — Druck der Buchdruckerei des Waisenhause,

Arzt-Gejuch
in der Nähe von Halle. Nähere Auskunft
ertheilt gern
G. F. Sellwig, Apotheker, Wilhelmstr. 6.
Für eine größere Waagenfabrik wird ein
in Waagenarbeit tüchtiger **Sattler** zum sofor-
tigen Antritt gesucht. Derselbe, falls er ver-
heiratet, findet zugleich Familienvermehrung,
und kann sich bei gutem Lohn eine Jahre
lang sichere Existenz sichern. Näheres bei
G. Gebhardt, Steinweg 12 hier.

Schuhmacher gesucht,
guter Arbeiter; gegen hohen Lohn dauernde
Beschäftigung.
Engl. Schuhfabrik, gr. Steinstraße 17.
Malergehilfen finden Beschäftigung
F. Naumann.
Einen Lehrling sucht jetzt oder Oftern
der Maler **F. Naumann, Fargasse 6.**

Einen Gärtner
sucht, womöglich zum sofortigen Antritt
Kittergut Lane bei Delitzsch.

Einen Lehrling sucht zu Diersen
A. G. Müller, Buchbinder, gr. Schlam 5.

Einen Arbeiter u. ein kräftiges
Mädchen in die Färberei sucht
H. F. Sildebrand, a. Moritzth. 5.

Ein ordentlicher **Leinwandweber** wird sofort
gesucht bei **Gebrüder Wahl, Geißestraße 2.**

Einen Leinwandweber sucht **F. Veeg.**
Geübte **Strohputz-Näherinnen,** sowie
eine tüchtige **Putzmacharin** werden ver-
langt bei **W. Paschthal,**
gr. Ulrichstraße 52.

Ein kräftiger **Bursche** oder alter Mann
bei ein Pferd wird gesucht **Saalberg 2.**

Junge Burschen und **Mädchen** finden
leichte Beschäftigung in der
Halleischen Spielarten-Fabrik,
Landwehrstraße.

Halleischen Turnverein
und
freiwill. Turner-Feuerwehr
Sonnabend den 25. Januar Abends
8 Uhr Versammlung in
Müller's Belle vue.
Tages-Ordnung:
Rechnungsablage. **Der Vorstand.**

Mittwoch d. 22. d. **Schlachtefest**
Rathskeller bei **F. Haase.**

Gasthof zum Schwan,
gr. Steinstraße 51.

Mittwoch, d. 22. Jan. **Schlachtefest.**
Früh 9 Uhr Weißfleisch, Abends die Wurst u.
Suppe. **H. Pösgold.**

Fr. Kohl's Restauration.
Heute Dienstag **Schlachtefest** 2
früh 9 Uhr Weißfleisch.

Stadt-Theater.
Dienstag den 21. Januar.
5. Vorstellung im 3. Abonnement.
Zur Vorfeier des 144. Geburtstages
Gebram Weising's.

Fest-Ouverture.
Hierauf:
Prolog,
verfaßt und gesprochen von **Haberstroh.**
Dann folgt:
Minna von Barnhelm,
oder
Das Soldatenglück.
Lupul in 5 Aufzügen von Lessing.

Neues Theater.
Dienstag den 21. Januar.
Drittes Gastspiel
des Dr. Prof. Basch.
Große **Physikalisch-Magische Vor-**
stellung in 3 Abtheilungen.
Magie, Welt-Tabelle, Geister- und
Geistesheil-Erscheinungen.
Vorher:
Er will nicht sterben!
Lupulspiel in 1 Akt.

(Hierzu eine Beilage.)

Die wohlrenomirte Kattun-Druck-Fabrik des Herrn Robert Schwerdtfeger in Eilenburg vormals dem Commerzienrath Degenkolb in Firma **Bodemer & Co.** gehörig ist unter der Firma

Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien-Gesellschaft

in den Besitz einer Actien-Gesellschaft übergegangen. Genannte Fabrik ist von den Herren Schwerdtfeger & Thikötter, in deren Besitz sich dieselbe seit 11 Jahren befand während dieser Dauer schwunghaft und mit Erfolg betrieben und in ihrer Produktionskraft fast um das Doppelte erweitert worden. Die Etablissements, gelegen an der zur Kattun-Fabrikation besonders geeigneten Mulde und allen Anforderungen der Neuzeit gemäss vortrefflich eingerichtet, umfassen auf einem Areal von ca. 22 Morgen die 48 Gebäude, welche eigens zum Zwecke der Kattun-Fabrikation erbaut und so angelegt sind, dass ein Ineinanderreifen überall mit Vortheil stattfindet.

Die Fabrikanlage besteht aus Bleicherei, Druckerei, Färberei, Graviranstalt, Appretur, Kesselhaus mit 11 Dampfkesseln und Motoren von 500 Pferdekraft, besitzt sämtliche zur Kattun-Fabrikation nöthige Maschinen, vollständige Einrichtung mechanischer Werkstätten, eigene Gasanstalt etc.

Die Fabrik hat wegen ihrer für diesen Industriezweig günstigen Lage in der von der Halle-Guben-Sorauer Eisenbahn berührten Stadt Eilenburg (alter Sitz der Kattun-Fabrikation) gegenüber den Fabriken grosser Städte den Vortheil sowohl billigerer Arbeitslöhne als auch den des billigeren Brennmaterials aus dem nahen Zwickauer Steinkohlenrevier. Ebenso wird die in Angriff genommene Eilenburg-Leipziger Zweigbahn, sowie die Muldethalbahn der Fabrik nicht nur für den Bezug der Rohprodukte sondern auch für den Absatz der Fabricate neue Erleichterungen verschaffen und neue Vortheile bringen.

Die Leitung des Geschäfts bleibt in den Händen der früheren Besitzer und kommen deren Erfahrung dem neuen Unternehmen in technischer wie in kaufmännischer Beziehung zu Gute.

Der Kaufpreis des Etablissements mit sämtlichen dazugehörigen im besten Zustande befindlichen Maschinen, Apparaten, Mobilien und Immobilien (der Werth der übernommenen Kupfervorräthe allein beläuft sich auf minimum 60,000 Thaler) ist auf 230,000 Thaler, wovon 100,000 Thaler à 5 Procent auf 5 Jahre unkündbar hypothekarisch stehen bleiben, vereinbart worden; 170,000 Thaler sind für den Betriebsfond in Aussicht genommen, so dass **250,000 Thaler Actien**, da 50,000 Thaler von den Verkäufern fest übernommen sind, zur öffentlichen **Subscription** al pari gelangen.

Da bei dem in Aussicht genommenen Propre-Geschäft in einer gut geleiteten Fabrik der Netto-Nutzen auf minimum $\frac{1}{2}$ Thaler pro Stück in Anschlag zu bringen ist, so würde bei der Leistungsfähigkeit von 140,000 Stück pro annum auf einen Verdienst von 93,000 Thaler mit Sicherheit zu rechnen sein und nach reichlichen Abschreibungen noch eine Dividende von ca. 17% Procent des gesammten Actien-Capitals zur Vertheilung kommen können.

Subscriptions-Bedingungen:

- a. Die Actien werden in vollgezählten Stücken ausgegeben, lauten auf 100 Thaler pr. Stück und sind darauf Zinsen à 5 Procent vom 1. Januar cr. zu vergüten.
- b. Der Subscriptionspreis ist 100 Procent.
- c. Bei der Anmeldung sind 10 Procent des gezeichneten Betrages baar oder in guten Werthpapieren zu hinterlegen.
- d. Im Falle der Ueberzeichnung des aufgelegten Betrages bleibt Reduction der einzelnen Anmeldungen vorbehalten.
- e. Die Anmeldungen werden **am 21. und 22. Januar cr.** an nachfolgenden Stellen entgegengenommen:

in **Halle a. d. S.** bei der **Halleschen Credit-Anstalt.**

in **Berlin** an der Casse der Norddeutschen Grund-Credit-Bank.

in **Dresden** bei dem Sächsischen Bank-Verein.

in **Leipzig** bei der Leipziger Wechsler- und Depositen-Bank.

in **Königsberg i. Pr.** bei der Preussischen Credit-Anstalt
Stephan & Schmidt.

in **Gera** bei der Geraer Bank.

in **Weissenfels** bei der Gewerbe-Bank H. Schuster & Co.

in **Frankfurt a. d. O.** bei der Niederlausitzer Credit-Gesellschaft
von Zapp & Co.

in **Eisleben** bei der Filiale der Thüringischen Bank.

in **Zeitz** bei Herrn J. F. A. Zürn.

in **Merseburg** bei Herrn Gebr. Nulandt.

in **Magdeburg** bei Herrn M. S. Meyer.

in **Torgau** bei Herrn L. Bettega & Co.

in **Eilenburg** bei der Casse der Gesellschaft.

Für die Redaction verantwortlich O. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

